

# «Mich reizt das Echo, der Dialog»

Er ist Werbe- und Kommunikationsfachmann, war Radio- und TV-Moderator. Doch Frank Baumann (66) publiziert auch Bücher, fotografiert und leitet als Direktor das «Arosa Humorfestival». Visit hat er zum Gespräch an seinem Wohnort in «Lachen am Meer» empfangen.

Text: **Robert Bösiger** Foto: **Christian Roth**

Buchstäblich mit einer offenen Türe empfängt uns Frank Baumann am Sitz des Wörterseh-Verlags in «Lachen am Meer», wie er selber zu sagen pflegt. Diesen kleinen Verlag führt seine Frau, die Autorin Gabriella Baumann-von Arx. Von hier aus werden Bücher verlegt, namentlich Biografien von spannenden Menschen und deren Geschichten. Lebensgeschichten.

Wir möchten eintauchen in Frank Baumanns Lebensgeschichte und rechnen mit dem Schlimmsten, nämlich dass er uns einen Tee serviert. Denn schliesslich hat er in mehreren Interviews schon zu Protokoll gegeben, er könne Kaffee nicht ausstehen. Stattdessen macht er sich jedoch mutig an der Kaffeemaschine zu schaffen und serviert ihn uns gekonnt.

Eine «untergewichtige Frühgeburt» sei er gewesen, als er am 28. August 1957 zur Welt gekommen sei. Deshalb habe ihn seine Mutter als Baby anfänglich an den warmen Backofen gelegt. Und weil die Gewürze beim Kochen hie und da hinuntergebröselst seien, habe er anfänglich eine ziemliche Kruste auf seinem Körper gehabt.

Ein paar Minuten später wird Frank Baumann zugeben, dass die Sache mit

dem Gewürz erfunden gewesen, «sonst aber alles wahr sei», was er im Weiteren zu sagen habe. So auch, dass er im zarten Alter von sieben oder acht Jahren seine erste Zigarre geraucht habe. Sein Vater, ein passionierter Zigarrenraucher, habe ihm auf sein Drängen hin eine angezündet. «Danach habe ich viele Jahrzehnte lang keine mehr angeht.»

## **Indianer, Polizeihund und Detektiv**

«Munter, heiter, lässig»: So beschreibt er seine Kindheit als Einzelkind alles in allem. Die Mutter habe ihm zum Beispiel einmal einen Fallschirm genäht. «Mit diesem bin ich dann «Sprung aus den Wolken»-mässig an der Etterlinstrasse 8 in Luzern von der hohen Gartenstützmauer gesprungen. Theoretisch war die Idee zwar grossartig, praktisch jedoch eher weniger, und kurze Hosen bestimmt die völlig falsche Wahl. Die Schürfungen waren denn auch bemerkenswert.» In seiner Jugend möchte Frank Baumann zunächst Indianer werden, «weil die in einem Zelt wohnen und keine Unterhosen tragen». Indes: Das klappt ebenso wenig wie sein Vorhaben, Polizeihund zu werden. Im Sinne eines Plan B habe er deshalb

den Berufswunsch Detektiv verfolgt: «Mit Kollegen habe ich den «Kastenclub» gegründet, benannt nach der Gewohnheit, sich wöchentlich einmal in einem riesigen Kasten mit Bauernmalerei zu treffen.» Ausserdem hätten sie Verfolgungen von unbescholtenen Menschen vorgenommen. «Zwischendurch haben wir sehr Verdächtige auch bei der Polizei gemeldet. Bis alle Beteiligten dies nicht mehr lustig fanden – allen voran die eigenen Eltern.»

## **Schreiber, Fotograf und Zeichner**

So wird der junge Frank nach dem Wirtschaftsgymnasium Journalist. Das «Badener Tagblatt» sucht einen Schreiber, einen Fotografen und einen Zeichner. «Weil ich von klein auf immer gezeichnet habe, habe ich mich für alle drei Jobs beworben. Und ich habe die drei Jobs erhalten – zum Preis von zweien.»

Parallel dazu macht er das Flugbrevet, kommt aber zeitlich an den Anschlag. Baumann behilft sich damit, immer wieder Texte frei zu erfinden. Sein Kommentar: «Mit der Mehrfachbelastung Zeichner, Fotograf, Schreiber und Pilot hatte ich schlicht nicht die Zeit, alle Geschichten sauber zu recherchieren.» Und weil es Otto Wanner, dem



«Doch, ich bin schon eher der Bünzli»: Frank Baumann, Direktor des «Arosa Humorfestival».



damaligen Verleger des «Badener Tagblatts», nicht verborgen bleibt, dass es Baumann neben seinem Job gleichzeitig sogar noch schafft, in Como beim damaligen Piratenradio 24 von Roger Schawinski ein Praktikum zu absolvieren, trennen sich die Wege von Wanner und Baumann. So ist für ihn der Weg frei, definitiv bei «Schawi» anzuheuern.

Ein Jahr bleibt er bei Radio 24, dann geht er für drei Jahre zum «Schweizer Farbradio» – will heissen: Fernsehen DRS –, bevor er ans Mikrophon des inzwischen legalisierten Radio 24 zurückkehrt. «Es war eine grossartige Zeit. Wir haben unglaubliche Dinge initiiert – zum Beispiel ein winterliches Langlaufen quer durch die Stadt Zürich.»

### Ein volles Leben

Frank Baumanns Antrieb ist es, etwas zu schaffen und zu kreieren – die Menschen zu bewegen. «Ich habe eine grosse Freude, wenn es zu Reaktionen kommt – egal, ob die Leute meine Arbeiten gut finden oder für Schwachsinn halten. Mich reizt das Echo, der Dialog.»

Alles, was Frank fortan beruflich anpackt, hat etwas mit dieser Leidenschaft zu tun. Auch damals, als er als Regisseur Werbefilme produziert. Er nimmt es in Kauf, dass seine Aktionen polarisieren. Am ausgeprägtesten polarisiert er in der TV-Sendung «Ventil»: «Die Leute haben das, was ich am TV erzählt habe, ernst genommen.» So kommt es, dass er tätliche Angriffe erlebt und sogar Morddrohungen erhält. Als es heftig wird, stellt ihm das Schweizer Fernsehen einen Bodyguard zur Seite. Frank erinnert sich: «Er hiess Redwan und war ein Typ (Telefonkabine); mit dem wollte wirklich niemand einen Streit beginnen.»

Für Aufsehen sorgt Baumann auch mit anderen TV-Sendungen. Zum Beispiel mit «Ein Fisch für 2», «Doppelmoppel» und «Streetlive». Besonders gern moderiert habe er die Sendung «Das volle Leben», wo er mit Menschen zwischen 80 und 96 Jahren sprach – mit Menschen, die die ersten Autos gesehen, die Industrialisierung und den Zweiten Weltkrieg miterlebt oder schlicht die ersten Telefonhörer oder Kugelschreiber in der Hand gehalten haben.



Aus dem Familienalbum von Frank Baumann (von oben): Als Moderator bei Radio 24, als Comedian mit seinem Hund Bostitch und als TV-Reporter in «Grüezi Deutschland» mit Kanzlerin Angela Merkel als Interviewpartnerin.

Für die Sendung «Grüezi Deutschland» fährt er quer durchs nördliche Nachbarland und spricht mit den Leuten – wieder auf seine typische humorvolle Art. So kommt er sogar zu einem Interview mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Baumann: «Nach diesem (vielleicht ein bisschen anderen) Treffen hat Merkel fünf Jahre lang keinen Journalisten aus der Schweiz mehr ein Interview gegeben.» Er begründet: «Irgendwie hatte ich immer tierische Freude daran, die Leute und mich zum Lachen zu bringen... Letztlich hat mich das dann auch nach Arosa gespült – als Direktor des Humorfestivals.»

Diese Leitungsfunktion hält er seit immerhin 15 Jahren inne – das ist ewig für einen wie Frank Baumann, den es immer weiterrückt. Diesem Befund stimmt er zu. Sogar seine Frau sage jeweils: «Kaum kannst du etwas, willst du wieder etwas Neues.» Sein Sitzleder in Arosa begründet er so: «Ich liebe den Austausch mit jenen, die auf der Bühne stehen, den Komikern wie zum Beispiel Mike Müller.» Er habe eine «kindische Freude an solchen Begegnungen». Eher weniger toll für ihn ist der Umgang mit Bedenkenträgern und zögerlichen Managern, den – wie er sie nennt – «Ja-ber-ern» dieser Welt. Baumann: «Viel lieber sind mir die (Why-not-er).»

### Theoretisch im Ruhestand

Eigentlich wäre Frank Baumann im Ruhestand. Eigentlich. «Theoretisch ja. Aber ich habe so viele Projekte und deshalb noch so viel zu tun. Ich bin im Unruhestand.» Also haken wir mit ein paar Fragen etwas nach.

**Wikipedia sagt, du seiest Werbefachmann, Radio- und TV-Moderator. Und auf deiner Website steht zusätzlich Fotograf, Texter, Bestsellerautor, Podcaster. Was schreibst du also auf ein Formular, wenn deine Berufsbezeichnung verlangt wird?**

«Manchmal schreibe ich Anthropophag (was so viel heisst wie Menschenfresser) und dann halten die Leute mich für einen Professor und begrüssen mich auch entsprechend. Doch ich sehe mich eher als Schweizer Militärsackmesser – mit vielen verschiedenen Klingen und Werkzeugen.»

**Du bist verheiratet. Kommt deine Frau klar mit deinem Humor?**

«Jaja, seit 1986! Wir ergänzen uns wunderbar – und wir lachen viel. Zusammen zu sein ist ein grossartiges Projekt!»

**Man hat lesen können, ihr hättet euer 380 m<sup>2</sup> grosses Haus gegen eine kleine Wohnung mit 61 m<sup>2</sup> eingetauscht. Weshalb?**

«Die Kinder sind draussen und wir wollten bewusst kleiner werden. Die neue Wohnung hat auf jedem Stock nur ein Zimmer. Grossartig!»

**Worauf habt ihr verzichten müssen?**

«Wir haben genügend Platz im Verlag. Und im Bündnerland haben wir noch ein Zuhause.»

**In einem Interview sagtest du mal, du seiest «ein grausamer Bünzli und ziemlich langweilig». Das stimmt nicht, oder?**

«Es ist ein Privileg, älter zu werden. Es gehen immer wieder neue Türen auf.»

Frank Baumann

«Doch, ich bin schon eher der Bünzli... Ich möchte möglichst unauffällig leben. Zwar mache ich gern Dinge, die die Leute bewegen. Aber ich würde zum Beispiel nie an einer Hochzeit aufstehen und sagen «Liebe Leute, ich hätte da auch noch einen glatten Spruch». Ich bin wirklich ein Bünzli – ich koche gern zu Hause, lese gern, trinke gern Tee oder Wein. Und ich bin nicht der, der Party macht. Alles in allem bin ich recht unspektakulär.»

### Erleben statt überleben

Macht sich der theoretische Ruhestandler auch hie und da Gedanken über das Älterwerden und das Ende? Das tue er schon länger, sagt er. «Man kann das Älterwerden nicht aufhalten. Zudem ist es ein Privileg, älter zu werden. Denn es gehen immer wieder neue Türen auf und man lernt täglich dazu.»

Und Frank Baumann wird zum Schluss des Gesprächs geradezu philosophisch: «Die Menschheit unternimmt doch alles Mögliche, um zu überleben – notfalls mit Medikamenten und Verkabelungen. Und dennoch ist das Überleben ein Ziel, das niemand erreichen wird.» Deshalb sollte man sich besser das Ziel Erleben setzen, sagt er und begründet: «Am Schluss bleiben einem die Begegnungen mit Menschen, während einem die teure Uhr nichts bringt.» ■

Anzeige

**etcetera**  
• Soziale Auftragsvermittlung

**Wir vermitteln Ihnen tatkräftige Arbeitshilfen**

**für Unterstützung im Haushalt, Wohnungsreinigung, -räumung, -wechsel, Entsorgungen, Gartenarbeiten, Versand, Lagerarbeiten usw.**

**www.etcetera-zh.ch**

Dietikon	044 774 54 86
Glattbrugg	044 774 54 86
Thalwil	044 721 01 22
Zürich	044 271 49 00

RUFEN SIE UNS AN!



Ein Angebot des SAH ZÜRICH

Fotos: zVg